Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 22, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. Montag, 29. April 1912. 61. Jahrgang. Nr. 314.

Aus der Bodenreformbewegung.

Münster, 29. April.

Samstag abend sprach im Zentralhof in der hiesigen Ortsgruppe des Bundes deutscher Bodenreformer Bundessekretär P. O. Rüppel (Berlin) über „Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Bodenreform". Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Geh. Justizrat Erman kam in seiner Begrüßungsansprache auf die in letzter Zeit in Münster viel erörterte Angelegenheit betr. die Förderung gemeinnütziger Siedelungen durch die Stadtverwaltung zu sprechen und teilte mit, daß der Vorstand der Ortsgruppe dieser Bewegung seine volle Aufmerksamkeit und sein lebhaftes Interesse zuwende. Die Bedeutung solcher Siedelungen sei von den Bodenreformern längst erkannt, die Wohnungsreform stehe in engster Beziehung zu den Bestrebungen der Bodenreformer. Der Vorstand der Ortsgruppe will daher auch zu dieser wichtigen Frage Stellung nehmen und hat zu diesem Zwecke auf den 9. Mai eine Versammlung anberaumt, in welcher über die Rechtsformen solcher Siedelungen ein Vortrag gehalten werden soll.

Bundessekretär P. O. Rüppel führte dann zu seinem Thema folgendes aus: Bei der Betrachtung unserer Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse drängt sich jedem vorurteilslosen und objektiven Beobachter der Gedanke auf, daß wir eigentlich in einer recht widerspruchsvollen Zeit leben. Wir sehen, daß die Produktionskraft unseres Volkes ins Unermeßliche gestiegen ist, wie die technischen Fortschritte Formen angenommen haben, von denen man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Wenn man diese gewaltigen Fortschritte auf allen Gebieten berücksichtigt, dann muß man sich fragen, wie ist es möglich, daß trotz allem Not und Mühsal nicht gewichen sind, daß Arbeitslosigkeit, Erschwerung der Existenzverhältnisse und wirtschaftliche Krisen noch immer ihre schwarzen Schatten werfen, daß gerade dort, wo die Bedingungen des materiellen Fortschrittes am vollständigsten ausgeprägt sind, wo die Bevölkerung am dichtesten, der Reichtum am größten, die Werkzeuge der Produktionsarbeit und des Austausches am günstigsten liegen, gerade die tiefste Armut, der schärfste Kampf ums Dasein und die größte Arbeitslosigkeit anzutreffen sind. Sind solche Verhältnisse natürlich? Wo liegen die Ursachen dieser Frage, die sich heute weiten Schichten unseres Volkes bewußt oder unbewußt aufdrängt?

Darauf sucht die Bodenreform eine volkswirtschaftliche Antwort zu geben. Sie unterscheidet zunächst drei Faktoren: 1. Grund und Boden, 2. Kapital und 3. die Arbeit.

Unter Grund und Boden wird aber nicht nur die Erdoberfläche verstanden, sondern es sind darin auch alle Schätze des Erdinnern mit einzubeziehen, die Arbeit bedeutet jede geistige und körperliche Tätigkeit, das Kapital ist das Produktionswerkzeug hierzu, es dient neuer Arbeit und der Arbeitsteilung. Entgegen der Meinung, daß das Kapital der wichtigste Faktor im wirtschaftlichen Kampfe sei, vertritt die Bodenreform die Auffassung, daß nach der natürlichen Ordnung der Dinge zuerst der Grund und Boden kommt, denn er ist die Voraussetzung für jegliche Arbeit.

Der Geldwert ist gegen früher ganz erheblich gesunken. Hand in Hand damit ist eine Steigerung der gesamten Lebensverhältnisse, auch eine Steigerung der Lebensmittelpreise, vor allem aber der Wohnungsmiete, eingetreten. Die ersten zwei Faktoren, das Kapital, soweit es in Industrie und Handel der Gewerbefreiheit unterworfen ist, sowie Zins und Lohn haben im allgemeinen keine wesentlichen Vorteile von dieser Preissteigerung gehabt, daher ist es die Grundrente gewesen, die alle Vorteile der Entwicklung an sich gerissen hat.

In dem Augenblick der Spekulation verschob sich das Gesetz der Verteilung, die falsche Behandlung von Grund und Boden trägt die Schuld an den heutigen Verhältnissen, weil man nicht zu unterscheiden wußte zwischen dem, was die Natur bietet und dem, was Menschenhände verarbeiten. Dadurch hat man Sünden auf sich geladen, die sich in Hunderten traurigen Erscheinungen widerspiegeln. Aller Fortschritt hat dazu beigetragen, den Wert des Grund und Bodens zu steigern, die Zahl der Einwohner Deutschlands ist von 40 Millionen im Jahre 1870 auf 65 Millionen gestiegen. Diese erhöhte Zahl der Menschen bedingt eine erhöhte Nachfrage nach Grund und Boden, daneben stehen noch die künstlichen Maßnahmen, die zur Verteuerung des Grund und Bodens führen, an erster Stelle eine, die in weiten Kreisen gar nicht oder sehr wenig bekannt ist: das ist die steigende Verschuldung sowohl des städtischen als des ländlichen Grund und Bodens. Dabei spielt das Taxwesen eine große Rolle. Allein die Verschuldung des landwirtschaftlich genutzten Grund und Bodens steigt jährlich um rund 500 Millionen Mark. Diese Entwicklung schreit geradezu zum Himmel. Wir haben in Deutschland das beste Hypothekenrecht, aber auch die traurigsten Folgen dadurch. In anderen Ländern, wo kein Hypothekenrecht existiert, ist der Grund und Boden billiger. Daher ist gerade die Hypothekenfrage eine so wichtige Frage, daß man mehr und mehr die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise darauf lenken sollte. Alles in allem genommen: Die heutige Tendenz der Bodenverteuerung und Verschuldung lastet schwer auf Handel und Arbeit, weil die Grundrente alle Vorteile persönlicher Tüchtigkeit und vermehrter Arbeit illusorisch macht. Aus dem gleichen Grunde ist der Kampf aller Organisationen für Gehalts- und Lohnaufbesserungen vergebens — ohne Bodenreform. Die Bodenreform-Bewegung ist politisch und religiös durchaus neutral, es handelt sich eben nicht um eine Partei- oder Religionssache, sondern um eine Menschensache. Daher haben sich im Bunde deutscher Bodenreformer Männer und Frauen zusammengefunden, um nach bestem Wissen und Können ihre Arbeit für die großen Wahrheiten der Bodenreform einzusetzen. Die Grundwahrheiten sind die, daß der Lohn der Arbeit dem zugute kommen soll, der ihn selbst erwirbt, dagegen das, was die Gesamtheit schafft, auch Eigentum der Gesamtheit sein soll.

Ein glänzendes Beispiel einer verständigen Bodenpolitik bietet unsere Kolonie Kiautschou, wo durch eine Landordnung der Bodenwucher verhindert wird. Im ganzen Hafengebiet gibt es nur eine Steuer, die Grundsteuer, andere Steuern bestehen nicht. Der Quadratmeter Grund und Boden kostet in der außerordentlich schnell sich entwickelnden Stadt Tsingtau 1.80 Mark. Wenn auch in Deutschland rechtzeitig gesetzliche Maßnahmen ergriffen wären, so stände es heute besser auf allen Gebieten. Ein Gegenstück zu Kiautschou sind unsere afrikanischen Kolonien. Hier sind an Kapitalgesellschaften, meist englische Gesellschaften, sogenannte Landkonzessionen in der Größe des Königreichs Bayern ausgeliefert für ein Butterbrot. Das hat dahin geführt, daß unter dem Schutze des Deutschen Reiches die Bodenwerte, und damit auch die Wohnungspreise, ins Ungemessene gestiegen sind, man zahlt z. B. in Swakopmund und in Daressalam für ein leerstehendes Zimmer monatlich 70—80 Mark. Redner schildert dann die erbitterten Kämpfe um die Reichswertzuwachssteuer. Der Kampf war darum so schwer, weil in die gesetzlichen Maßnahmen bodenreformerische Gesichtspunkte hineingetragen wurden. Das Reichswertzuwachssteuergesetz genügt keineswegs den an ein solches zu stellenden Anforderungen, es bietet aber den Gemeinden die Möglichkeit zur Erhebung von Zuschlägen. Man soll in den Gemeinden dafür wirken, daß diese Zuschläge überall eingeführt werden, daß aber nicht die Erträge ausgegeben, sondern zu einem Grundstücksfonds angesammelt werden, der dem Ankauf von Grundstücken dient und es den Gemeinden ermöglicht, eine gesunde Bodenpolitik zu betreiben.

Eine weitere Frage ist neuerdings in den Vordergrund des Interesses gerückt, das ist die Kohlenfrage. Nicht genug damit, daß man den Grund und Boden durch einfache Übertragung des Warenbegriffs zum Handelsobjekt gemacht hat, hat man das auch auf die Schätze des Erdinnern übertragen. Sie sind das schrankenlose Wucherobjekt einiger weniger Menschen geworden. Die vom Staat früher erhobene Abgabe von 1 Mk. für jede geförderte Tonne Kohlen hat man aus Mangel an nationalökonomischer Einsicht und Erkenntnis erlassen in der Annahme, daß dann die Kohlen billiger würden, man hat aber dadurch nur den Wert des Aktienbesitzes gehoben. Wenn heute noch die Abgabe an den Staat zur Erhebung gelangte, dann hätte der Staat daraus eine Einnahme von rund 75 Millionen Mark.

In engstem Zusammenhang mit dem Bodenrecht steht auch die Wohnungsfrage; sie ist allmählich zur Wohnungsnot ausgewachsen. Was sich hier dem schauenden Auge bietet, das zu schildern sind Worte zu arm. Überall, nicht nur in großen, auch in kleinen Städten herrscht eine Wohnungsnot, wie man sie sich schlimmer nicht vorstellen kann. Wenn man einmal persönlich hinabsteigt in das Elend, so muß man sich sagen, daß bei solchen Zuständen eine Gesundung des Volksganzen unmöglich ist. Auch hier hat leider zu großer Unverstand und Unkenntnis in allen Dingen in den kommunalen Verwaltungen mitgewirkt.

Die Sorge um unsere Jugend legt uns allen die Pflicht auf, helfend einzugreifen. Der bekannte Pastor v. Bodelschwingh hat das Wort geprägt: Der Bodenwucher schnürt uns den Hals zu. Bodelschwingh hat in der Sorge um seine armen Brüder auf der Landstraße auch erkennen müssen, daß soziale Not und soziales Elend nur beseitigt werden können, wenn der Gedanke der Bodenreform siegreich vorwärts schreitet. Das sollte Aufgabe eines jeden sein, der die vorhandenen Schäden erkannt hat. Diese Aufgabe will der Bund deutscher Bodenreformer jedem hineinhämmern in Kopf und Herz, er will das Bewußtsein in unser Volk tragen, daß der Boden, unsere Mutter Erde, etwas ganz anderes ist als eine x-beliebige Handelsware, daß er nicht ein Wucherobjekt einiger weniger Menschen sein darf, weil alle ihn gebrauchen wie Licht, Luft und Wasser.

Lebhafter Beifall wurde dem Redner für seine klaren und sachlichen Ausführungen zuteil. In der anschließenden Besprechung ging der Vorsitzende noch näher auf die durch den Eintritt des Staates in das Kohlensyndikat akut gewordene Frage des Rechtes des Volksganzen an den Schätzen des Erdinnern ein und betonte, daß nur gesetzliche Maßnahmen imstande wären, der immer tiefer in unsere gesamten Wirtschaftsverhältnisse eingreifenden schädlichen Entwicklung des Bodenrechtes Einhalt zu tun. Auch wurde betont, daß es vieler Aufklärungsarbeit bedürfe, um die Wahrheiten der Bodenreform unserem deutschen Volke, das die bisherige Entwicklung mit einer gewissen Gleichgültigkeit ertragen hat, mit aller Deutlichkeit vor die Seele zu stellen. Zu bedauern war der verhältnismäßig schwache Besuch des Vortrages. Man hätte wünschen mögen, daß eine für das gesamte Volksleben so wichtige Frage wie die Bodenreform eine größere Anzahl Besucher angelockt hätte.

Aus der Stadt.

Münster, 30. April.

♂ **Kirchliches.** Im Monat Mai wird in der Domkirche während der 10 Uhr-Messe Maiandacht gehalten.

‡ **St. Josephspfarre.** Der neugegründete religiöse Männerverein wird am Dienstag abend 8½ Uhr in der St. Josephskirche seine erste Versammlung abhalten. Es wird ein Vortrag gehalten werden über Zweck und Bedeutung des Vereins. Außer den 600 Mitgliedern, die sich bereits für den Männerverein angemeldet haben, sind alle Männer der Gemeinde eingeladen.

= **Vom Wetter.** Von einem unserer meteorologischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Unter dieser Überschrift wird in Nr. 130 des Münsterischen Anzeigers von einem „alten Erfahrungsgesetze" geredet, daß die Minima der Sonnenflecken dürre Witterung bringen. Das ist eine viel zu kühne Behauptung; trotz aller Mühen der statistischen Meteorologie ist der Zusammenhang zwischen Witterung und Sonnenflecken keineswegs als vollständig erkannt zu bezeichnen; und gerade die berühmten Trockenjahre liefern dafür auffallende Beispiele. Während die große Wasserklemme von 1911 noch in frischer Erinnerung ist, scheint man das fast ebenso dürre Jahr 1904 schon vergessen zu haben, das nicht dem Minimum, sondern dem Maximum der Fleckentätigkeit der Sonne recht nahelag, aber sehr hohe Temperaturen und große Dürre brachte, wenn auch nicht so gewaltige wie 1911. Auch das Cholera-Jahr 1892 war, an dem Durchschnitte des norddeutschen Klimas gemessen, noch sehr dürr, und zwei Jahre später war ein Flecken-Maximum. Man darf nicht vergessen, daß die irdischen Wettererscheinungen äußerst verwickelt sind und daß auch die Sonnenflecken, deren Einfluß grundsätzlich nicht geleugnet werden soll, in ihrer Wiederkehr keinem ganz einfachen Gesetze folgen.

♂ **Kleine Nachrichten.** Hühnerdiebe stahlen am Samstag abend gegen 10 Uhr aus dem Stall einer Gartenwirtschaft auf Mauritz mehrere Hühner. Auf das Geschrei der Tiere eilten die Hausbewohner herbei; sie sahen noch, wie zwei Männer flüchteten. Auf der Flucht haben die Diebe eines der Hühner, dem sie bereits den Kopf abgerissen hatten, verloren. Die Verfolgung verlief wegen der Dunkelheit ergebnislos. — Ein Dieb benutzte am Samstag an der Post die Gelegenheit, einem Lehrling, der einen höheren Geldbetrag einzahlte, und das Geld für einen Augenblick vor dem Schalter liegen ließ, 40 Mark zu entwenden. — Der Kuckuck ist zurückgekehrt. Sein lauter Ruf wurde gestern in den Gebüschen bei Hiltrup gehört.

+ Die Kommandeure der 13. Kavalleriebrigade.

Die Brigade wurde am 5. November 1816 als Kavallerie-Brigade der Truppen-Brigade in Münster errichtet, 1818 wurde sie Kavallerie-Brigade der 13. Division genannt und erhielt 1819 ihre jetzige Bezeichnung 13. Kavallerie-Brigade. Anfangs aus dem jetzigen Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) und dem jetzigen 2. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11 zusammengesetzt, wurde ersteres 1819 durch das jetzige Kürassier-Regiment von Driesen (Westfälisches) Nr. 4 ersetzt. Dieses Regiment gehörte ihr zunächst bis 1833 an, dann wieder von 1850 bis 1866 und steht zum drittenmal seit 1871 bei der Brigade. Es gehörte ferner vorübergehend zur Brigade: das Thüringische Ulanen-Regiment Nr. 6 (jetzt in Hanau) von 1833 bis 1850, das 4. schwere Landwehr-Reiter-Regiment und das 8. Landwehr-Husaren-Regiment, beide von 1852 bis 1866 und das 2. Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 14 (jetzt in St. Avold und Mörchingen). Als zweites Regiment steht das jetzige Husaren-Regiment Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfälisches) Nr. 8 seit 1850 in der Brigade. Außerdem ist der Brigade der 2. Landwehr-Bezirk der 26. Infanterie-Brigade unterstellt mit den Bezirkskommandos Bielefeld und Paderborn. Die Brigade-Kommandeure (in der Regel Obersten, die dann zum Generalmajor aufrückten) waren: v. Lützow bis 1829, Baron v. Krafft bis 1830, v. Sohr bis 1837, Baron Roth v. Schreckenstein bis 1847, Prinz Waldemar von Preußen K. H. bis 1849, Graf zu Solms-Laubach bis 1851, Graf zu Solms-Rödelheim bis 1852, Philipp Prinz v. Croy bis 1857, v. Rudolphi bis 1858, v. Hobe bis 1865, v. Treskow bis 1868, Graf zu Dohna bis 1873, Graf v. der Groeben nur kurz in diesem Jahre, Frhr. v. Brandenstein bis 1880, v. Strautz bis 1883, v. Studnitz bis 1885, v. Bülow bis 1889, v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg und Penzlin bis 1893, v. Treskow bis 1895, v. Uslar bis 1898, v. Natzmer bis 1901, Frhr. v. Biegeleben bis 1902, v. Rauch bis 1903, Graf v. Brühl bis 1907 und bis jetzt der nunmehr in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant zur Disposition gestellte Generalmajor v. Fries. Sein Nachfolger, der bisherige Kommandeur des Garde-Dragoner-Regiments (1. Großherzoglich Hessisches) Nr. 23 in Darmstadt Oberst von der Schulenburg tritt somit als sechsundzwanzigster Kommandeur — zunächst mit der Führung beauftragt — an die Spitze der Brigade.

Aus den Provinzen.

△ **Heessen,** 28. April. (Einbrecher) statteten in der vergangenen Nacht einem Landwirt in der Bauerschaft Dasbeck einen Besuch ab. Die Diebe verschafften sich durch ein Fenster Eingang in den Stall, schlachteten dort ein 4 Monate altes Kalb ab und nahmen das Fleisch mit.

⊙ **Buldern,** 29. April. (Gesangwettstreit.) Die Vorbereitungen für den im Juni stattfindenden Gesangwettstreit sind in vollem Gange. Eine Fülle wertvoller Ehrenpreise sind dem festgebenden Verein, dem hiesigen Männer-Gesangverein „Germania", zugesagt. So weit sich bis jetzt übersehen läßt, nehmen an dem Wettstreit teil die Männer-Gesangvereine „Liedertafel"-Georgsmarienhütte, „Sängerbund"-Dülmen, „Lyra"-Telgte, „Germania"-Dülmen, „Philodia"-Münster, „Frohsinn"-Haltern, „Postalia"-Münster, „Arion"-Münster, „Liedertafel"-Gronau, „Teutonia"-Münster, „Luscinia"-Münster, „Beisang"-Selm, „Concordia"-Südkirchen, „Sängerlust"-Emsdetten, „Loreley"-Dülmen, „Sängergruß"-Münster. Außerdem werden noch viele Deputationen auswärtiger Vereine mit ihren Bannern am Festzuge sich beteiligen, so daß ein glanzvolles Fest zu erwarten ist.

△ **Lippstadt,** 28. April. (Windthorstfeier.) Im großen Saale des Gesellenhauses fand heute nachmittag eine Windthorst-Gedächtnisfeier statt. Den Vorsitz führte Baron von Ketteler auf Harkotten bei Lippstadt; die Festrede hielt Dr. Scharmitzel aus Cöln, der Generalsekretär der Windthorstbunde. Er schilderte Windthorst als Parlamentarier und Staatsmann und wies dann nach, daß das Zentrum keine konfessionelle, sondern eine politische Partei sei und bleiben müsse. Leider war die Versammlung nicht gut besucht.

♀ **Dorsten,** 28. April. (Wasserkalamität.) Das Thyssensche Wasserwerk bei Mülheim a. d. Ruhr versorgt Dorsten und zahlreiche südliche Industrieorte mit Wasser, das wegen seiner mangelhaften Beschaffenheit die ganze Bevölkerung seit Monaten in Aufregung hält. Dieses Wasser, das als Trinkwasser überhaupt kaum in Betracht kommt, verdirbt unsern Hausfrauen die Wäsche und soll — wenigstens in den Industrieorten — die Ursache der verheerenden Typhusepidemie des letzten Winters sein. Jetzt ist nun Mangan in dem Leitungswasser chemisch nachgewiesen. Eine Versammlung von Vertretern der interessierten Orte hat zu der Sache Stellung genommen. Soweit nicht schon vorher ein Vergleich zu erzielen ist, wird im Prozeßwege auf Beseitigung des unhaltbaren Zustandes hingewirkt werden. Unsers Erachtens ist die Gelegenheit günstig, reine Bahn zu schaffen, das Vertragsverhältnis mit der genanten Firma zu lösen und eine Wasserleitung in eigener Regie zu schaffen. Sollte wirklich der Wasservorrat in der benachbarten Hardt oder das wasserreiche Gebiet zwischen Denten, Lembeck und Wulfen für eine neue Wasserleitung nicht ausreichen? Videant consules!

♂ **Dortmund,** 28. April. (Der Verband der Hilfsschulen Westfalens) hielt hier gestern seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, an der Oberregierungsrat Spielendorf als Vertreter der Regierung in Arnsberg, Reg.-Rat Dr. Körnig als Vertreter der Regierung in Münster, der Vorsitzende des Gesamtverbandes, Stadtschulrat Werhahn-Hannover, zahlreiche Kreisschulinspektoren und 109 Lehrer und Lehrerinnen von Hilfsschulen Westfalens teilnahmen. Als erster Redner sprach Lehrer Froning-Dortmund über „Die Schwerhörigkeit im jugendlichen Alter und die unterrichtliche Behandlung der schwerhörigen Hilfsschulkinder." Nachdem der Redner zuerst das Wesen und die Entstehung der Schwerhörigkeit kurz gestreift hatte, ging er im folgenden ausführlich auf die Behandlung solcher Kinder beim Unterricht ein. Zunächst ist eine genaue Prüfung des Grades der Schwerhörigkeit erforderlich. Hiernach hat sich die Art und Weise des Unterrichts zu richten. Die Bänke in einer Klasse für Schwerhörige stehen in Hufeisenform, damit jedes Kind den Mund des Lehrers und der Mitschüler gut sehen und an der Mundstellung die einzelnen Laute erkennen kann. Zur Unterstützung des Unterrichts werden wie in Taubstummenanstalten Spiegel gebraucht, damit das Kind sich auch über die eigene Mundstellung Klarheit verschafft. Fleißiges Artikulieren und Absehen vom Munde ist Hauptbedingung für den Erfolg. Der Unterricht ist Einzelunterricht, die Zahl der Kinder einer Klasse beträgt 8—10. Neben der Bildung der Sprache ist die Einwirkung auf das Gemüt dieser Kinder unerläßlich. Es muß ihnen Ersatz geboten werden für die fehlenden Genüsse, die normale Kinder durch das Ohr bekommen. Das geschieht durch Pflege von Gartenarbeit, durch Spielen im Freien, durch Verkehr mit normalen Kindern u. a. Dadurch verliert sich auch ihr täppisches, tölpelhaftes Wesen zum größten Teil. Die Frage, ob Schwerhörige in jedem Falle in die Hilfsschule gehören, wurde von mehreren Herren in der Debatte ganz entschieden verneint. Die Erfahrung lehre, daß schwerhörige Kinder und Erwachsene häufig sehr intelligent seien, deshalb müsse die Prüfung der geistigen Fähigkeiten derartiger Kinder recht gründlich sein, damit nicht Kinder in die Hilfsschule aufgenommen werden, die bei rechter Behandlung in der Normalschule gut fertig werden können. — Lehrer Theessen-Gelsenkirchen gab sodann einen kurzen Bericht über den Stand der Lesebuchfrage und betonte, daß die Hilfsschüler ein eigenes Lesebuch haben müßten; das Lesebuch der Normalschule gehe in Sprache und Stoff meist über die Fähigkeit des Hilfsschulkindes hinaus. Auf Anregung des Vorstandes soll in den einzelnen Ortsvereinen geprüft werden: 1. ob ein neues Hilfsschullesebuch notwendig ist; 2. ob eventuell eins von den bestehenden (mit einem besonderen Anhange über Westfalen) für die hiesigen Verhältnisse genüge. Das Material soll dem Vorstande übergeben und dann eingehend geprüft werden. — Der letzte Referent, Lehrer Münter-Gelsenkirchen, berichtete über die Anstellungsverhältnisse der Hilfsschullehrer Westfalens. Hierbei wurde besonders bemängelt, daß so wenig Lehrer es an der Hilfsschule zu einer definitiven Anstellung brächten. Von 129 Lehrern und Lehrerinnen an Hilfsschulen sind 4 vertretungsweise, 85 auf Widerruf und nur 20 definitiv beschäftigt. Am einheitlichsten sind die Verhältnisse im Regierungsbezirk Minden geregelt (fast alle definitiv), im Regierungsbezirk Münster hat die Stadt Rheine den Lehrer definitiv angestellt, Gladbeck und Münster seine Lehrer auf Widerruf; im Regierungsbezirk Arnsberg sind die Lehrer in 8 Städten definitiv, in 16 nicht. Eine Regelung dieser Frage wird sehr gewünscht und angestrebt, ebenso eine gleichmäßigere Gestaltung der Amtszulage, die bis 400 Mark schwankt, an vielen Orten pensionsfähig ist und an andern nicht. — Der Schriftführer des Verbandes, Lehrer Middeldorf-Dortmund, machte dann einige Mitteilungen über die Statistik. Danach bestehen in Westfalen augenblicklich 150 Hilfsschulklassen mit 152 Lehrkräften, das ist ein Mehr von 34 Klassen gegen das Vorjahr. Die Entwicklung des Hilfsschulwesens gestaltete sich in den letzten 30 Jahren in unserer Provinz folgendermaßen: Im Jahre 1883 bestand in Westfalen eine Klasse (in Dortmund), 1893 waren es 2, 1900 3, 1904 23, 1908 86, 1911 116, 1912 150. Von verschiedenen Seiten wurde betont, wie wichtig es sei, über die schulentlassenen Kinder, über ihre Verhältnisse, ihre Beschäftigung, ihre Führung usw. beständig unterrichtet zu sein. Durch eine solche fürsorgliche Tätigkeit der Lehrerschaft allein werde die Gewähr gegeben, daß die Arbeit nicht nutzlos getan sei. Auf dem nächsten Verbandstage in Bonn soll diese Angelegenheit eingehend erörtert werden. — Die Rechnungslage ergab eine Gesamteinnahme von 1035.28 Mark, eine Gesamtausgabe von 958.23 Mark, mithin Kassenbestand 77.05 Mk.

§ **Witten,** 28. April. (Als Leiche) wurde gestern der seit mehreren Tagen vermißte Schmied Hellmann aus der Ruhr gezogen. Da der Kopf mehrere Wunden aufwies und die Beine zusammengebunden waren, so schöpft man Verdacht, daß an dem H. ein Verbrechen verübt ist.

‡ **Gelsenkirchen,** 29. April. (Provinzial-Kaninchen-Ausstellung.) Gestern morgen wurde hier im Stadtgartensaale die 2. Provinzialverbandsausstellung der Kaninchenzüchter für Westfalen und Lippe eröffnet. Die reichhaltige Ausstellung, die aus der Provinz und aus dem Lippischen beschickt ist, enthält die verschiedensten Arten und Zuchtrichtungen. Die Ausstellung gibt Zeugnis von dem regen Fleiß und der erfolgreichen Arbeit des Verbandes. Gestern nachmittag war im Stadtgarten eine Frühjahrsdelegiertenversammlung des Provinzialverbandes. Anwesend waren 12 Kreisverbände mit 58 Mitgliedern, die 2568 Verbandsmitglieder vertraten. Nach dem Jahresberichte zählt der Verband gegenwärtig an 3200 Mitglieder, die sich auf 180 Ortsvereine verteilen. Es wurde beschlossen, alle 2 Jahre eine Provinzialverbandsausstellung zu veranstalten. Der Herbstdelegiertentag soll in Schwelm abgehalten werden.

○ **Remscheid,** 29. April. (Das letzte große Brandunglück ein Verbrechen?) In der Nacht zum 16. April brach, wie s. Zt. gemeldet, auf dem hiesigen Schlachthofgrundstück in der Wohnung des Hallenwärters Garthoff Feuer aus. Bei diesem Brande kamen Garthoff, dessen Ehefrau und der 15jährige Sohn leider in den Flammen um. Es hieß erst, der 15jährige Sohn habe den Versuch gemacht, die vom Qualm schon bewußtlos gewordenen Eltern zu retten, habe dabei aber in dem Rauch und der Glut gleichfalls das Bewußtsein verloren und sei so ein Opfer seines Heldenmutes geworden. Später bei der Leichenbesichtigung fand man an allen drei Leichen Schußwunden, und es entstand danach der Verdacht, daß ein Raubmord vorliege und daß der Mörder nach der Tat das Feuer angelegt habe, um die Spuren seines Verbrechens zu vernichten. Die drei Leichen, die auf dem katholischen Friedhof beigesetzt worden waren, sind am Freitag auf Anordnung der Elberfelder Staatsanwaltschaft wieder ausgegraben und obduziert worden. Über das Ergebnis verlautet noch nichts.

k. **Düsseldorf,** 27. April. (Martins-Denkmal.) Der Düsseldorfer Verschönerungsverein hat beschlossen, der Stadt ein würdiges St. Martinsdenkmal zu stiften. Es ist in Aussicht genommen, das Denkmal auf dem Karlsplatz in Gestaltung einer Brunnenanlage zu errichten.

○ **Cleve,** 28. April. (Schadenfeuer.) In Kessel ist gestern das große Anwesen des Landwirts Koenders, bestehend aus Wohnhaus, Scheunen und Stallungen gänzlich niedergebrannt. Während das Vieh gerettet werden konnte, wurde das gesamte Mobiliar ein Raub der Flammen. Wie das Feuer, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff, entstanden ist, weiß man nicht.

* **Cöln,** 29. April. (Drahtb.) Als in dem belgischen Grenzorte Gümmenich ein spanischer Chauffeur verhaftet werden sollte, flüchtete er. Er feuerte mehrere Revolverschüsse auf seine Verfolger ab, doch gelang es, ihn festzunehmen. Vor dem Untersuchungsrichter erging er sich in Hochrufen auf Bonnet. Heute vormittag erhängte er sich in seiner Zelle.

* **Hannover,** 29. April. (Drahtb.) Der wegen Mordes an seiner Braut im Eilenrieder Bezirk verhaftete Hilfsgerichtsdiener Schwandt wurde gestern nach einem kurzen Verhör vor dem Untersuchungsrichter wieder in Freiheit gesetzt.

⊙ **Papenburg,** 28. April. (Brand.) Die Papenburger Glashütte, die kürzlich vergrößert und verändert wurde, ist heute nachmittag in Brand geraten. Da der Wind ruhig war, ist eine sehr große Menge Torf, der zum Betriebe gebraucht wird, nicht gefährdet.

⊂ **Emden,** 28. April. (Schiffszusammenstoß.) Infolge Nebels stieß in der Nähe von Borkum der nach Rotterdam gehende Bremer Dampfer „Pollux" mit dem Schoner „Meta" zusammen. Letzterer erlitt schweren Schaden, so daß die Vorräume voll Wasser liefen. Das Schiff konnte sich jedoch schwimmend halten. Der Dampfer, der ebenfalls Schaden erlitt, schleppte den Schoner nach Emden.

Vermischtes.

* **Berlin,** 29. April. Die am Samstag nachmittag in den westlichen Vororten durch große Rohrbrüche bei Belitzhof herbeigeführte Wassernot war gestern mittag wieder behoben. Die ganze Nacht hindurch hatten mehr als 100 Arbeiter an der Wiederinstandsetzung des Hauptrohres gearbeitet und die Feuerwehren der benachbarten Gemeinden unaufhörlich das Wasser aus den Räumen der beiden überschwemmten Restaurants gepumpt.

* **Berlin,** 29. April. Auf der Bismarckstraße fuhr gestern nachmittag Leutnant Seehagen vom 1. elsässischen Pionierbataillon, der zur militärtechnischen Hochschule abkommandiert ist, mit seinem Motorrad gegen eine aus entgegengesetzter Richtung kommende Autodroschke. Der Anprall war so heftig, daß das Motorrad zertrümmert wurde. Leutnant Seehagen erlitt schwere Verletzungen am Rücken und mußte nach dem Garnisonlazarett gebracht werden.

* **Darmstadt,** 29. April. Hier fand gestern die Einweihung des von Professor Friedrich Pützer erbauten neuen Bahnhofsgebäudes und die Eröffnung der übrigen Neubauten statt. Die Gesamtkosten der Umgestaltung der Bahnanlagen betragen 10 Millionen Mark, die Bauzeit betrug 5 Jahre. Am 1. Mai werden die neuen Anlagen dem Verkehr übergeben.

* **Fürstenberg a. O.,** 29. April. (Drahtb.) In der vergangenen Nacht sank im Oderspreekanal, dicht an der Mündung, der mit Kies beladene Kahn des Eigners Giese aus Plaue an der Havel. Es ertranken der Bootsmann Kühne und seine Frau aus Knoblauch bei Plauen, die in der vorderen Kajüte schliefen. Der Schiffseigner befand sich zur Zeit des Unterganges nicht an Bord. Der Grund des Sinkens ist unklar.

* **Petersburg,** 29. April. Vom Oberingenieur Tultschinski sind jetzt in Petersburg telegraphisch Details von Metzeleien an der Lena eingetroffen. Danach sollen die Arbeiter unbewaffnet gewesen sein, als das Militär sie angriff und weder Steine noch Wurfgeschosse getragen haben. Die hinteren Reihen der Goldwäscher drängten nach vorn, was als angriffsweises Vorgehen mißverstanden worden sei. Die energischen Zurufe Tultschinskis, das Feuer einzustellen, blieben unbeachtet. Die Streikperiode sei bis zum Einschreiten des Militärs friedlich verlaufen. Die Arbeiter verlangten nur Lohnerhöhung. Das feindliche Vorgehen der streikenden Arbeiter richtete sich auf Auszahlung zurückbehaltener Löhne und Befreiung arretierter Komiteemitglieder. Tultschinski erhielt von den Arbeitern schriftliche Mitteilungen, daß die Gefangenhaltung ihrer erwählten Führer sie schwer getroffen habe.

* **Paris,** 28. April. Der Pariser Juwelenhändler Albert Levy, der im Februar nach seiner Ankunft in Wien behauptet hatte, es seien ihm im Eisenbahnzuge zwischen Salzburg und Wien Juwelen im Werte von einer Viertelmillion Mark gestohlen worden, wurde auf Ersuchen der österreichischen Behörden in Paris verhaftet, nachdem sich herausgestellt hatte, daß er die Juwelen einem Pariser Juwelier unterschlagen und den Diebstahl fingiert hatte. Levy wird nach Wien ausgeliefert werden.

* **London,** 27. April. Die „Empreß of Britain", ein Dampfer der Canadian Pacific Company, entging, wie aus Halifax gemeldet wird, auf der Fahrt durch die Grand-Bank mit genauer Not dem Schicksal der „Titanic". Es herrschte dichter Nebel und das Schiff war etwa 380 Kilometer östlich von der Stelle, wo die „Titanic" gesunken ist, als der Mann im Ausblick unmittelbar vor dem Schiff einen riesigen Eisberg entdeckte. Die Maschinen wurden sofort auf „Rückwärts" gestellt und das Schiff seitlich abgelenkt. Es fuhr haarscharf an dem Eisberg vorbei, ohne daß es zu einer Berührung kam. Der Kapitän meldet, daß der Atlantische Ozean nach allen Richtungen hin mit Hunderten von Eisbergen bedeckt ist. Die „Empreß of Britain" wollte ursprünglich nach Montreal, änderte aber infolge der Eismassen ihren Kurs und ging nach Halifax.

Von den 400 Passagieren, die seit zwei Tagen auf die „Olympic" in Cherbourg warten, werden Salonpassagiere mit dem Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm" des Norddeutschen Lloyd weiter befördert. Die Post der „Olympic" wird von der „Lusitania" übernommen. Die für die „Olympic" in Liverpool und Sheffield angeworbenen Heizer wurden wieder entlassen.

* **Der Deutsche Jugend-Verband,** Geschäftsstelle Charlottenburg, Fritschestraße 21, hat in seiner letzten Sitzung einen Beschluß gefaßt, dessen Durchführung für eine umfassende Jugendpflege erst die rechte Grundlage schafft. Der Verband geht von der Voraussetzung aus, daß ohne einen gewissen Zwang in der Jugendpflege nicht auszukommen ist. Es wurde beschlossen, an alle gesetzgebenden Körperschaften die Bitte zu richten, bei den Regierungen dahin zu wirken, daß dieselben einen Gesetzentwurf vorlegen, der enthält: 1. Das Verbot der Beteiligung Jugendlicher unter 18 Jahren an öffentlichen Lustbarkeiten und am Besuch von Wirtshäusern und Schankstätten. 2. Die Verpflichtung der Jugendlichen unter 18 Jahren zur Teilnahme an den Veranstaltungen für Körperpflege an mindestens einem Abend in der Woche und an Sonntagen. (In ländlichen Gemeinden können die Veranstaltungen im Sommer auf den Sonntag nachmittag beschränkt werden.) 3. Die Verpflichtung der Gemeinden zur unentgeltlichen Hergabe von Plätzen und Hallen, Turn- und Spielgeräten in genügender Zahl für derartige Veranstaltungen, in großen Städten in allen Stadtteilen. 4. Bereitstellung einer Summe zur Unterstützung armer Gemeinden, damit sie den genannten Verpflichtungen nachkommen können. Das Gesuch findet sicher den Beifall aller Gutgesinnten. Der Zwang darf niemand schrecken. Was in dem freien England längst verwirklicht ist, das muß auch bei uns möglich sein, und was der Jugend der oberen Stände recht ist, das sollte der Jugend der unteren Klassen doch wohl billig sein. Hoffentlich findet das Bittgesuch bei unseren Regierungen das rechte Verständnis und eine wohlwollende Aufnahme.

Luftschiffahrt.

\+ Für den Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein, der bekanntlich nur für aktive Offiziere, Reserve-Offiziere, bezw. sogn. Herrenflieger offen ist, wurden in der letzten Sitzung der Flugsport-Kommission des Deutschen Luftfahrer-Verbandes 18 angemeldete Flieger zugelassen. Damit war die Höchstzahl der vorgeschriebenen Meldungen erreicht. Das [illegible]

einiger Offiziere ist jedoch noch unbestimmt. Im einzelnen nannten: 1. Oberleutnant Bahrens (Rumpler-Taube, 100 PS. Argus-Motor), 2. Oberleutnant v. Falkenstein (Rumpler-Taube, 100 PS. Argus-Motor), 3. Oberleutnant Mahncke (Aviatik-Eindecker 100 PS. Argus), 4. Leutnant Pohl (Aviatik-Eindecker 100 PS. Argus), 5. Leutnant Engwer (Aviatik-Eindecker, 100 PS. Argus), 6. Leutnant Fisch (Wright-Doppeldecker, 55 PS. N. A. G.), 7. Rittmeister Graf Wolffskehl v. Reichenberg (Otto Doppeldecker, 100 PS. Argus), 8. Oberleutnant Wirth (Otto-Doppeldecker, 70 PS. Otto-Motor), 9. Leutnant Freiherr v. Thüna (L. V. G.-Eindecker, 70 PS. Daimler), 10. Oberleutnant z. S. Hartmann (A. F. G.-Doppeldecker, 100 PS. N. A. G.), 11. Referendar Caspar (Rumpler-Taube, 100 PS. N. A. G.), 12. Oberingenieur Hellmuth Hirth (Rumpler-Taube, 100 PS. Merzedes), 13. Diplom-Ingenieur C. W. Witterstätter (Aviatik-Eindecker, 100 PS. Argus), 14. Ingenieur Supelack (Aviatik-Eindecker 100 PS. Argus), 15. Oberleutnant Keller (Rumpler-Taube, 100 PS. Merzedes), 16. Leutnant Carganico (Albatros-Doppeldecker, 80 PS. N. A. G.), 17. Leutnant Schmickaly (Aviatik-Doppeldecker, 100 PS. Argus-Motor), 18. Leutnant Braun (Rumpler-Taube, 100 PS. Argus-Motor). Der Start der letzigenannten vier Flieger ist fraglich. Die Konkurrenzen des Oberrhein-Fluges beginnen am 12. Mai in Straßburg.

Sorau, 29. April. (Drahtb.) Am Sonntag nachmittag 6 Uhr unternahm der Flieger Birkmeier auf einem von den Ingenieuren Ephraim und Colonem in Görlitz erbauten, mit einem 70pferdigen Argus-Motor ausgestatteten Schön-Eindecker einen Überlandflug von Sorau nach Görlitz, wo die Landung auf dem Exerzierplatz um 6,30 Uhr erfolgte. Der Apparat erreichte eine Höhe von 1000 Metern. Er wird einige Tage auf dem hiesigen Exerzierplatze bleiben. Birkmeier wird sich auch um den von der Ortsgruppe Görlitz des schlesischen Vereins für Luftschiffahrt ausgesetzten größeren Geldpreis für den Rundflug um die Landeskrone bewerben.

Paris, 29. April. Die Sammlung für das Militärflugwesen hat heute den Betrag von 3 Millionen Franks überschritten.

Handel und Industrie.

‡ **Märkischer Bankverein, Aktiengesellschaft, in Liquidation.** Gevelsberg, 27. April. Die heutige Generalversammlung in der 30 Aktionäre mit 1318 Aktien vertreten waren, hatte sich mit der in der letzten Versammlung vertagten Beschlußfassung über die Bilanzen vom 2. September 1911 und 31. Dez. 1911 zu befassen. Die Liquidatoren gaben Aufklärung über die in der letzten Versammlung von der Opposition bemängelten Posten der Revisionsbilanz und teilte mit, der Effektenbestand von 145 000 Mark sei inzwischen abgestoßen worden. Die Bankguthaben beständen lediglich in den angesammelten Liquidationsguthaben bei der Rheinischen und der Mittelrheinischen Bank. Eine Spezifikation der Kreditoren sei nicht erforderlich, weil es sich um fällige Forderungen handele. Für die bestrittenen Forderungen seien Rückstellungen vorgenommen worden. Auf die Debitoren seien 1 421 581 Mark abgeschrieben worden. Die Vertreter der opponierenden Minderheit hielten die Aufklärungen für nicht ausreichend und es wurden schließlich durch mehrfache Abstimmungen durch Stimmzettel die beiden Bilanzen mit 1070 gegen 243 Stimmen genehmigt; ebenso den Liquidatoren und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt und dem früheren Vorstandsmitgliede Janssen, dagegen wurde dem früheren Vorstandsmitglied von der Heyde sen. Entlastung verweigert. Gegen sämtliche Beschlüsse gaben die Vertreter der Minderheit Protest zu Protokoll. Die Verwaltung beantragte dann entsprechend dem in der vorigen Versammlung gestellten Verlangen, gegen Aufsichtsrat und Vorstand Regreßklage zu erheben, den Antrag, hierfür zwei Hagener Rechtsanwälte als besondere Prozeßvertreter zu bestellen. Die Liquidatoren als gesetzliche Vertreter der Gesellschaft hielten eine solche Klage für unbegründet und wollten ihrerseits die Klage nicht erheben. Von den Vertretern der Minderheit wurde dieser Antrag bekämpft. Die Minderheit will beim Amtsgericht die Bestellung von Prozeßvertretern durch das Gericht beantragen. Schließlich wurde der Antrag der Verwaltung mit allen gegen 243 Stimmen angenommen und die Rechtsanwälte Dr. Cremer und Dr. Werner in Hagen zu Prozeßvertretern bestellt. Auch gegen diesen Beschluß gaben die Vertreter der Minderheit Protest zu Protokoll. Der Strafprozeß gegen den früheren Prokuristen von der Heyde soll im Mai zur Verhandlung kommen.

Rotbrennus Walzkaffee ist für die Kinderstube besonders wertvoll.

Der Hafall macht's!

Rheinisches Technikum Bingen — Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktion Professor Hoepke. Ghauff-urkurse.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zimmer in ruhig. Hause zu vermieten. a3b
Hörsterstraße 25.

Freundl. möbl. **Zimmer** mit Morgenkaffee sofort oder 1. Mai zu vermieten. 12b
Sonnenstraße 64, 1. Et.

Großes, fein möbl. Zimmer zum 1. Mai zu verm. Aussicht Promenade. Klosterstr 24 I. t2b

Etagenwohnung, s3b
6 Zimmer, Küche, Balkon und Zubehör sof. od. spät. zu verm. Näh **Hundehege**, Spickerhof 18.

Wohnungen von 5—600 M. sofort oder später zu vermieten. t2b
Hoppendamm 12, I.

Margarethenstraße 7
versetzungh. sof. od. 1. Juli abgeschloss. Mans.-Wohn. 3 Zim., Küche u. Zub. f. 225 Mk. an kl. ruh. Fam. zu vermieten. Näh. dort bei Frau **Autkalk**. (12b

Schöne erste Etage
auf Mauritz, 4 gr. Zim., Küche, Vorratszim., Koch- u. Leuchtg., sofort od. später zu vermieten. *
Sternstraße Nr. 41.

Herrsch. 2. Etage,
Zumbrockstr. Nr. 17, enthaltend 6 Zimmer, Küche 2c. ver sofort oder später zu vermieten. 14b
Näh. Graelstr. 44, part.

Wohn. Hansaring 2. Et.
4 Zim., Küche u. Zubeh., zu April zu verm. Pr. 400 Mk. Näh. Bergstr. 24, 2. Et. *

Hammerstr. 79
2. Etage, 6 R., Kuche, Balk., Bodenz., Nähe d. Josephskirche u. Haltest d. Straßenbahn an ruh. Fam. z Okt. zu vm. N. Hammerstr. 79 pt. a3b

Spiekerhof 37
ist die
1. Etage
mit Erker, Badezimmer 2c. und Garten zu sofort od. später zu vermieten.
Näheres dortselbst. a2b

Einfamilienhaus *
mit schönem Obst- und Ziergarten, neben der Kapuziner-Kirche gelegen, zum 1. Oktbr. zu verm. Besichtigung von 10 bis 11 Uhr morgens. Preis 700 Mk. Näh. Kapuzinerstr. 12.

Großes Ladenlokal
mit unmittelbar **hinter** demselben **2 hellen Zimmern** und **anschließendem separatem** abgeschlossenem **Hofraum**, an der Ludgeristraße gelegen, ist zu vermieten durch
Heinrich Becker
Münster, Hagedornstraße 20, I.

Gesuchte Wohnungen

Für Schülerin einer höheren Lehranstalt wird
Pension
in guter Familie gesucht. w3b
Off. u. **S S 3105** a. d. Gesch.

Unterhaus, 3—6 Räume u. kleine Werkstatt von 2 ält. Leut. z. Juli ges. Off. unter **F 2951** an **A. Rolef**, Markt 37. w3b

Offene Stellen

Tücht. Schreinergesellen
für bessere Möbel gesucht.
H. Kosmann, Telgte.

Tüchtiges, properes, kathol.
Zweitmädchen
gesucht, welches schon in bess. Hause gewohnt hat. Gefl. Off. u. **R R 3065** an die Gesch.

Ältere erfahrene
Zweitpflegerin
zum 1. Juli evtl. 1. August nach Bad Oeynhausen gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften an
Frau Kühne,
Bad Oeynhausen, Bahnhofstraße Nr. 20.

2 kathol. Kochlehrfräul.
per 1. September gesucht. *
Hotel zum Adler,
Gronau i. W.

Zum 1. od. 15. Mai cr. suche ich ein bescheidenes
kath. Fräulein
zu Kindern, welches Hausarbeit mit übernimmt, gut nähen und bügeln kann. Off. u. Gehaltsanspr. erb. **Frau H. Springob**, Ausflugsort: „Am schwarzen Horn" bei Essen-Kellinghausen, Frankenstraße 23.

Köchin gesucht
in einer großen Sommerwirtschaft in der Nähe Münsters für die Sommer-Monate als **Stütze der Hausfrau.** Selbige muß auch zeitweise mit einem Lehrmädchen die Küche allein vorstehen können. Eintr. kann zu jeder Zeit erfolgen. Fam.-Anschluß. Lohn nach Übereinkunft. Off. unter **L M 3119** an die Gesch. ds. Bl.

Zu Oktober 1912
auf kl. Gut, 45 Morgen, verbunden mit Wirtschaft, in der Nähe Münsters, wird ein
tüchtiger, prop. Knecht
gesucht, der selbständig arbeiten kann. Guter Lohn und Fam.-Anschl. Landwirtssohn bevorz. Offerten unter **M R 3120** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Auf Mitte Juni oder auch später suche ich einen guten
Müllergesellen
für meine Dampf- und Wassermühle. Gute Zeugnisse erforderlich. l3b
W. Scheyers, Burgsteinfurt.

Vertreter,
welcher bei Baugeschäften gut eingeführt ist, sofort ges. w2b
Offerten u. **K S 7162** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Anstreichergehülfen ges.
Joh. Quintus, Rheine i. W.,
Anstreichermeister. *

Junger katholischer
Bäckergeselle,
der soeben seine Lehrzeit beendet hat, sofort für dauernde Arbeit gesucht bei Fam.-Anschluß. Off. unter **J K 3117** an die Gesch.

Suche für meine Schwarz- und Weißbrotbäckerei einen erfahrenen, selbständigen, kath
Bäcker.
Alter nicht unter 23 J. Lohn monatlich 50 Mark bei freier Station. Knetmaschine vorhanden. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften sind zu richten an **Bernhd. Flerlage,** Quakenbrück.

Ein Bäckergeselle
auf sofort oder bald gesucht.
Otto Lohre, Lingen.

Für **Burgsteinfurt** und Umgebung wird ein ordentlicher Mann als
Kassierer
bei Privatkundschaft ges. Stellung ist angenehm u. dauernd. Gefl. Offerten mit Lebenslauf unter **D E 5** bef. die Gesch. *

Getreide, Hülsenfrüchte.
Da ziger Importeur sucht für Münsterland 2c. geeignete a3c
Vertreter.
Off. u. T W 979 an die Gesch.

Erfahrene Tischlergesellen
finden sofort dauernde Beschäft.
Joh. Ottenjann, Greven i. W., Kunsttischlerei. a3c

Zwei Schneidergesellen
auf sofort gesucht. w3c
Arndt, Klein-Reken.

Zum 1. Mai suche tüchtigen, soliden
»» Baumeister, ««
der alle landw. Arbeiten versteht, gegen hohen Lohn. Vorstellung erwünscht.
Alois Ridder,
Gut Groß Opholt bei Bluyn, Kreis Moers.

Gut dotierte Lebensstellung
mit reichlichen Nebeneinnahmen zu besetzen, von erster, bestens eingeführter Aftekuranz-Gesellschaft. Reflekt. wird nur auf bessere redegewandte Herren die gute Beziehungen haben. Der Posten ist in erster Linie Vertrauensstell. und sehr vielseitig, bietet daher arbeitsfreudigen, strebsame Herren die beste Garantie für ein reichliches Jahreseinkommen. Fachkenntnisse gern bevorzugt. Gefl. Offerten unter K P 11 an die Geschäftsstelle. (13a

Gesuchte Stellen

J. k. Verkäuferin, w. läng. Zeit in Bäckerei u. Kond. tätig war, sucht anderw. Stelle., gl. w. Branche. Off. u. **B B 50** **postlagernd Coesfeld.** *

Köchin
oder Stütze, 24 Jahre, sucht Stellung am liebsten Umgegend von Münster. Habe 1 Jahr herrschaftliche Küche geleitet. Eintritt kann sofort erfolgen. j3c
Off. u. **B B 3103** a. d. G.

Junger Mann, 18 Jahre alt, im Besitze des Einj.-Zeugnisses, wünscht Einstellung als
Lehrling
in ein Engr.-Geschäft. (Exportrespr. Import-Geschäft.) Off. unter **K L 3118** an die Gesch.

Invalide
sucht leichte Beschäftigung, tage- oder stundenweise, übernimmt auch gewissenhafte Besorgung von Einkassier. Die besten Zeugnisse vorhanden. (v2b
Näh. Geschäftsstelle.

Zuverlässiger Müller
24 Jahre alt, kath., sucht zum 1. Juni Stelle in mittl. oder kleiner Mühle. Werte Angebote mit Lohnangabe erbittet (r2b
B. Harkenbusch, Rheine,
Auf den Hügel 16.

Wer bei Entkräftung,
Nerven-schwäche
und Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf, kann nichts besseres tun, als **Altbuchhorster Markpyrodel Stärkequelle** trinken. Dieses ausgezeichnete Heilwasser enthält in leicht verdaulicher, äußerst bekömmlicher Form alle wertvollen u. kräftigenden Nähr- u. Mineralsalze, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederherstellung bedarf, dabei ist es von prickelndem Wohlgeschmack. Vorzüglich. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie.

A. M. Greve Haus- u. Küchengeräte Frauenstr. 47
Gas- u. Spiritus-Kocher
erstkl. Fabrikate 6% Barzahl. Rabatt.

Unreiner
Teint,
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckoh-Creme** (à 50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In Münster bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof,** Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhofener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstr. 35; **C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Gewissenhaften und energischen Nachhülfeunterricht in **sämtlichen** Gymnasialfächern erteilt **erfahrener,** bestens empfohlener Philologe. Derselbe übernimmt Vorbereitungen für das
einj.-freiwillige und Abiturientenexamen. — Französische Conversation. — Silentium. Nachhülfestunden.
Off. unt. Z M 1005 an die Geschäftsstelle d. Bl. a*

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15, I. Haus von der Rothenburg. a*

Balz-
wildpräparation, Stilleben, Gruppen. a*
— Beste Ausführung. —
C. Honstetter,
Präparator,
Alter Fischmarkt 9—10.

Wegen Aufgabe der Brennerei zu verkaufen:
eine hydraulische Hefenpresse (Beutelpresse), 2 ovale eichene Bottiche je ca. 900 Ltr. Inhalt, eine Partie Branntweinfässer in verschiedenen Größen.
Kock vorm. **Bödmann,**
Seppenrade. *

Kautionsf. Müller sucht gute
Wassermühle
mit 10—15 Morgen Land zu pachten evtl. mit Vorkaufsrecht. Offerten an **Werner Volksblatt, Werne,** Bezirk Münster.

Kaufe
getragene Joppen-Anzüge, Hosen, einzelne Joppen, Ulster, Regenmäntel und Schuhe zu hohen Preisen. Off. unter **C C 828** an die Geschäftsstelle. w6e

Hunde-
kuchen, nur prima gesun Ware. w
Engros-Versand:
Carl Francke,
Münster i. W., Frauenstr.

1 einstöck. Haus
mit einem schönen Garten, Größe ca. 45 □Ruten, ruhig wohnen, ist wegen Sterbefalls zu verkauf.
Näh. Goldstr. B, Nr. 10.

Die Rücksicht
auf sich u. seine Umgebung sollte jeden veranlassen, Continental-Gummi-Absätze zu tragen. Angenehm weicher, elastischer Gang. Erschütterungen vermindert. Jeder trage deshalb


Continental Gummi-Absätze
Enorm haltbar
Schweizer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm i. W.

Kunstgewerblicher Unterricht.
Tagesunterricht für Damen und Herren.
Unterrichtsfächer: Allgemeines Zeichnen und Malen nach der Natur, Pflanzenzeichnen, Stilisieren, Ornamentzeichnen, Musterzeichnen, Entwerfen, Dekoratives Malen, Perspektive, Darstellung des Innenraumes, Schriftzeichnen, Buchschmuck, Plakatkunst. Für Damen spezieller Unterricht in der Anleitung zum Entwerfen von Mustern für Kunsthandarbeiten, zugleich praktische Anwendung und Bestimmung der farbigen Ausführung. Kein Klassensystem. Freie Wahl der Unterrichtsfächer.
Eintritt jederzeit. **Prospekt kostenfrei.**
Heinr. Schewen
Münster i. W. **Zumbrockstr. 6, I.**
Maler, Fachlehrer und Kunstgewerbler. r4c

Laufgewichtswaagen
hölzerne u. eiserne. Modern u. preiswert.
H. Redecker & Co Bielefeld.

Sparkasse der Stadt Sendenhorst und des Amtes Vorhelm
zu Sendenhorst.
Seit dem 13. April d. J. befindet sich die Sparkasse in dem neuen Rathause. b(3b
Die Sparkasse verzinst Einlagen mit 4% bei täglicher Verzinsung.
Die Sparkassenverwaltung.

Essen, Deutschlands Metropole für Möbel.
Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unser Lager von ca. 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unser Spezialhaus zählt zu den größten Deutschlands. Katalog über vollständige Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. — Freie Lieferung. —
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Möbelfabrik, Essen-Ruhr.
— „Grand prix", Weltausstellung Brüssel. —

Tüchtiger Geschäftsmann, kath., Mitte 30, Inh. eines alten bedeutend. Sägewerks und fabrikm. Betriebes verb. m. Landwirtsch., schöne ländl. Besitzung, wünscht, da sich die Schwester verheiratet, mit durchaus tüchtig. kath. Dame zwecks **Heirat** in Verbindung zu treten. Verschwiegenheit gesichert. Offerten u. S. T. 3125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. (r2b

Suche für Verwandten, junger strebsamer und nüchterner Landwirtssohn, große stattliche Figur, aus guter kath. Familie, der über 50 000 Mk. verfügt, passende Damenbekanntschaft aus guter kath. Familie zwecks
Heirat.
Vermittlung von Eltern oder Verwandten sowie Einheiratung erwünscht. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und verl. Off. u. **C C 984** a. d. Gesch. (v2b

Kaufmann, j3a kath., 29 Jahre alt, mit gutgehendem eigenem Geschäfte im Werte von 10000 Mk. sucht die Bekanntschaft einer gleichbemittelten, hübschen, geschäftskundigen, kath. Dame zwecks baldiger **Heirat.** Zuschrift. nebst Photographie u. näh. Angaben unt. R S 3124 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Diskretion Ehrensache.

Staniol- (Silber) Papier kauft **C. Rütter sen.,** *
Krummertimpen 17/19.

Einige a* alte. **Speisezimmermöbel** billig zu verkaufen. **Wo,** sagt die Geschäftsstelle **ds. Bl.**

Bäckerei
zu verkaufen od. zu vermieten. (r2b
Off. u. G. 11. 968 a. d. Geschäftsst.

Sterbefallshalber ist in **Brauck** bei **Gladbeck** eine seit 15 Jahren betriebene *
Stellmacherei u. Wagenbauerei
mit elektr. Maschinenbetr. unter günstig. Bedingungen sofort zu verkaufen od. zu verpachten.
Nähere Auskunft erteilt
Theodor Tenbusch
Zweckel bei Gladbeck i. W.

Ein kapitalkräft. Wirt sucht eine kleine gutgehende *
Tageswirtschaft
zu mieten. Kauf evtl. nicht ausgeschlossen. Auch würde derselbe eine Bierpacht übernehmen.
Offerten unter **C D 3111** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Todes-Anzeige.

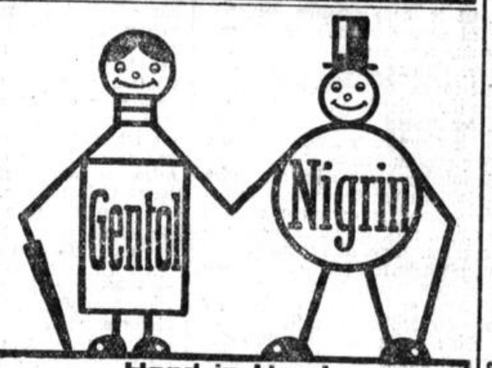


Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend ½10 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den
Kupferschmiedemeister Carl Brandt
im 50. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach längerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, ergeben in Gottes hl. Willen.
Um stille Teilnahme bitten
Dülmen, Billerbeck, Kiel, Bielefeld, 29. April 1912
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Mai 1912, morgens 8 Uhr, vom Sterbehause Münsterstr. 22 aus, gleich darauf das feierliche Seelenamt. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge man diese als solche betrachten.

Tapeten-Reste
in beliebiger Rollenzahl
haben aussergewöhnlich billig abzugeben
Schwarze & Wegmann
Tapeten — Linoleum — Wachstuch
Ludgeristr. 79. *Fernruf 550.*

Gold-Füllfederhalter nur bewährte Systeme. m3b **E. Schütte** Alterssteinweg. Michaelisplatz.

~ Buchhalterin ~
mit einfacher Buchführung u. Stenographie vertraut, pr. bald evtl. später gesucht. Nur solche mit besten Empfehlungen, welche auf dauernde Stellung sehen, wollen sich melden.
Gefl. Offerten unter **E E 907** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. r2b



Hand in Hand
gehen die beiden besten Putzmittel der Welt:
Dr. Gentners flüssiges Metallputzmittel „**Gentol**"
Dr. Gentners Schuhcrême „**Nigrin**".
Ohne Mühe eleganten Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

Gartenmöbel
Rasenmäher
Eissohränke
Speiseschränke
Gaskocher
Spirituskocher
Einkochapparate
Eismaschinen
empfehle in grosser Auswahl billigst.
C. Reifferscheidt,
Hammerstrasse 7. r2



Bringe stets
das Neueste in Damenhaar-Moden
Bernh. Bellers
Salzstraße, im Hause der Adlerapotheke
Mitglied der Vereinigung der Spezial-Damen- und Bühnenfriseure, Berlin. b*

W. Junkermann,
Rothenburg 48.



Anfertigung
eleganter Hemdblusen nach Maß
Flanell 12—15 Mk.
Seide 20—36 Mk.

Kram-, Vieh-, Pferde-, Korn-Markt
in
Burgsteinfurt
am a2b
Donnerstag, d. 2. Mai 1912.



Schreibmaschinen-Arbeiten
aller Art (auch in Englisch und Französisch), sowie Vervielfältigungen 2c. fertigt an
Annoncenbüro E. Vendel,
Ludgeristraße 12. a5b

Tapeten
in großer Auswahl, sowie
Reste
zu jedem annehmbaren Preise.
Wachstuche, Bohnerwachs
in ja. Qualität. m*
C. H. Hütten,
Drubbel, Ecke Lambertiche.

